

## WORKSHOP DRUMSCHOOL 2

Bevor ich beim nächsten Mal mit der Fortsetzung der Interpretationsmöglichkeiten eines Notenbeispiels für die Improvisation weiterfahre möchte ich hier ein paar „Geheimnisse“ aus der Welt des Beckenhämmerns preisgeben.

Viele Drummer besitzen alte, schadhafte oder einfach nur schlecht klingende Becken und fragen sich, ob man „da was machen kann“. Hier gelten ein paar Regeln:

1. **Spannung überprüfen:** Legt das Becken auf den Boden und versucht, es „einzudellen“. Wenn es leicht nachgibt, möglicherweise an einzelnen Stellen leichter als an anderen, stimmt die Spannungsverteilung nicht, was sich dann in unausgewogener Akustik bemerkbar macht. Hier hilft vorsichtiges Nachhämmern von oben. Aber Achtung bei Ungeübtheit: Normale Hämmer und falsche Unterlagen zerstören das Teil schnell! Man braucht einen abgerundeten Schlosserhammer und einen möglichst abgerundeten Amboss.
2. **Crashanteil:** Besonders dünne Ridebecken erzeugen häufig ein unerwünscht hohes Maß an Crash. Diesen kann man durch Nachhämmern des Außenbereichs verringern. Hier ist wieder Achtsamkeit höchste Priorität, denn durch das Klopfen verliert man auch tiefe Frequenzen.
3. **Risse:** Wahrscheinlich ist allgemein bekannt, dass Bohrlöcher Risse stoppen. Dies ist die Erste Hilfe. Keine Scheu vor der Handbohrmaschine und einem 3 mm Bohrer, Bronze ist weicher als man vielleicht denkt... Ausschleifen bzw. Aussägen ist nur vonnöten, wenn einen die Optik stört oder der Riss „rasselt“. Die elegante Lösung ist ein „Dremel“, die gröbere eine „Flex“. Bei dicken Becken kann man auch die Stichsäge nehmen. In diesem Fall besser die Nachbarn vorwarnen, es macht einen Höllenlärm ;) Danach mit Feile und Schleifpapier die Ränder bearbeiten lässt den reparierten Bereich noch schön aussehen. Lange Risse in der Mitte des Beckens verändern auch die Spannungsverhältnisse im Umfeld, hier gilt siehe oben.
4. **„bad zones“:** Testet das Becken, indem ihr es auf dem Ständer, mit den Fingern im Außenbereich abgedämpft, an verschiedenen Stellen spielt. Klingt es nun sehr unterschiedlich, kann man diese Bereiche mit Hammer und Amboss nachtunen respektive angleichen. Dies ist eine der anspruchsvollsten Arbeiten und nicht zum Ausprobieren geeignet.

Den „Dämpftest“ wende ich übrigens inzwischen auch im Schlagzeugladen an, er gibt mir schnell ein Bild über die Qualität der vorhandenen Becken.